

Vogtländischer Anzeiger.

5. Stück. Plauen, Sonnabends den 29. Januar 1814.

S t e r b e f a l l.

Am 21. Januar früh gegen 6 Uhr erlitt unsere Stadt und Umgegend einen wahren und großen Verlust durch den, an einem nervösen Schleim- und Faulfieber erfolgten Tod des als Mensch und Arzt gleich hochachtungswürdigen hiesigen Herrn Stadtphysikus D. Wilhelm Erdmann Ludwig Müllers in dem Alter von 40 Jahren 7 Monaten und 23 Tagen. Ihm fließen nicht bloß die Thränen seiner trauernden Gattin und Kinder, sondern gewiß auch die ungeheucheltsten seiner Freunde und aller derer, die Ihr von Seiten seiner Rechtschaffenheit, Geschicklichkeit, Theilnehmung, Uneigennützigkeit und Menschenliebe näher kennen zu lernen Gelegenheit hatten. Mögen die ungetheilte Achtung und das herzliche Bedauern, die dem Vollendeten folgen, dessen Hinterlassenen einigen Trost mit gewähren in ihrem Jammer über das theure Opfer, welches diese schreckliche Zeit auch ihnen abforderte!

Unserm Müller,

als

Mensch, Arzt, Freund,

von

V i e l e n.

— — Ach, sie haben
Einen guten Mann begraben,
Und uns war Er mehr!

Claudius.

Der Bube, der mit ährtrem Herzen und Fuß
Hintritt über Menschen, gleich Kieseln im Weg;
Dem ein sinkend Leben Höheres nicht gilt,
Als der Kieselraub, der seiner Hand ents-
frucht, —

Er, dem der Brüder Augen Thränen genug,
Bluts genug ihre Herzen nicht haben, der,
Ein Engel des Todes, wild durchs Leben stürmt,
Glück und Seyn zermalmt und teuflisch
lacht, — der lebt!

Der Edle, der in reiner, menschlicher Brust
Der Menschheit hohe, heilige Achtung trägt;
Dem des Bruderdaseyns Stund' und Au-
genblick

Heiligthümer sind, von oben ihm vertraut;

Er,

Er, der sinnt und sorgt ängstliche Nächte durch,
 Daß der drei Schwestern Unerbittliche noch
 Schone des zarten Fadens, und, wenn die
 Kunst und Schönheit
 Retterin nicht war, im Stillen weint, —
 der stirbt!

Ach, und sinkt oft früh, von des Todes Geschloß,
 Das des Frevlers Brust schonend vorüber flieht,
 Tief getroffen, hinab ins schaurige Grab,
 Ewig geraubt dem Dienst der klagenden
 Welt!

So ach! Müller, auch Du! Du welcher jüngst
 noch
 Kühn mit Herz und Kunst der Seuch' entgegen
 rang,

Die, entstiegen des Orkus giftigem Pfuß,
 Tod und tausendfachen Jammer umher
 haucht!

Da liegst Du, rüstiger Kämpfer, so oft auch
 Glücklicher Sieger, des Pfeiles Opfer selbst!
 Da liegst Du, in des Wirkens kräftigstem Lauf
 Schnell gehemmt, und schläfst den langen,
 stillen Schlaf!

Sollst Hygieias kräftige Schaale nicht mehr
 Edelführenden Herzens, freundlichen Blicks
 Den Vertrauenden reichen, wenn herber
 Schmerz
 Bang sie umring und fernher dräute der
 Tod!

Sollst nicht mehr wellen in traulicher Freundschaft
 Hektern Kreisen, wo wechselnd männlichen Ernsts
 Stärkendes Wort und schuldloser Laune Scherz
 Ueber den Jammer der Zeit uns hob den
 Muth!

Solltest aufdämmern nur sehn das Morgenroth
 Befrer Zukunft, den Bogen des Friedens nicht,
 Der verkündet Teutonias Heil, sehn nicht
 Glanz und Glück des Volkes, dem teutsch
 Dein Herz schlug!

Gott, wer durchdringt, deiner Verhängnisse
 Macht?
 Wir mühn uns, fragen und spähn, und finden's
 nicht,

Wir Armen! Räthsel raist selbst und die Welt mit,
 Bleibet uns Schweigen, bleiben Thränen
 uns nur.

Fallet Ihr hin dann auf des Verklärten Grab,
 Stille Zähren der Freundschaft, ach! wohl zu früh
 Den liebenden Herzen, aber Zeugen auch
 Für des Lieblichen Werth, von der Red-
 lichen Schmerz.

O und Ihr, die an des Theuern Aschenkrug
 Stumm die bleiche Wang' Ihr lehnt und nassen
 Blicks
 Aufwärts Ihm nachschaut, hört! Er ruft
 herab Euch:

Traut dem Vater hier, trauet der
 Freundschaft dort!

Zeitungsberichte.

Dem Gerüchte, daß in Torgau große Schätze und Kostbarkeiten vorhanden gewesen, ist officiell widersprochen worden. Wittenberg wurde in der Nacht vom 12. zum 13. erstürmt. Noch in der Stadt, als im Rathhause, Schloß und andern Gebäuden vertheidigte sich der Feind. Das Rathhaus ward bald genommen, das Schloß aber aus Schonung der braven Truppen nochmals mit der Drohung aufgefodert, alles über die Klinge springen zu lassen, worauf sich der dort befindliche Gouverneur mit dem Rest seiner Truppen ergab. Nach einer andern Nachricht hätte man den Gouverneur nicht vorgefunden. Der Verlust der Preußen besteht in 7 bis 8 verwundeten Officieren und etwa 100 todt und verwundeten Gemeinen. — In Danzig hat man 1300 Stück Geschütz gefunden; die ausmarschirte Besatzung war nur noch 9000 Mann stark. — Der Friede mit Dänemark ist nicht mehr zu bezweifeln. Schon am 10. mußten die Truppen wieder Halt machen und die Feindseligkeiten wurden auf allen Punkten eingestellt. Ein am 13. durch Bremen gegangener Courier des Kronprinzen hat ausgesagt, daß wahrscheinlich am 11. schon der Friede abgeschlossen worden seyn würde, indem Dänemark in alle Forderungen eingewilligt und 25000 Mann Hülfsruppen zu stellen versprochen habe. Eine Sage spricht, daß Holstein und Schleswig an Dänemark zurückgegeben werden, Norwegen aber ganz an Schweden kommen würde. Wenn der Friede mit Dänemark zu Stande ist, wird der Kronprinz von Schweden an den Rhein gehen. Hamburg muß dann bald fallen. Davoust soll bereits zu capituliren verlangt haben, nach einer andern Nachricht aber am Nervenieber krank darniederliegen. — Gorkum in Holland ist nicht über und vor Antwerpen stehen Russen, Preußen und Engländer; auch bringen die Allirten kräftig in Brabant vor. — Am 10. war Blüchers Hauptquartier ohnweit Metz; das vorher dort befindliche, etwa 50000 Mann starke feindliche Armeecorps hat sich von da weg und nach Cha-

lons sur Marne zurückgezogen. Am 18. war zu Frankfurt die officielle Nachricht eingetroffen, daß dieser General am 16. Nancy besetzt habe, welches auch von Metz behauptet wird, und daß dessen Vorposten bis Verdun streiften. Die Schlacht bei Metz bestätigt sich nicht. Das Gefecht bei Marie aux mines war, trotz der feindlichen Uebermacht, doch zum Nachtheil der Franzosen, die zuletzt in wilder Flucht davon ellten und 300 Gefangene zurückließen. Wies des Hauptquartier sollte am 13. von Kolmar aufbrechen und sich nach St. Diez in Marsch setzen. Der Kronprinz von Württemberg hat bei Epinal ein glänzendes Gefecht gehabt, wobei 2 Cavallerieregimenter der franz. jungen Garde fast ganz aufgerieben und 800 Gefangene gemacht wurden. Neubreisach und Schleisstadt waren eingeschlossen; aus letzterm Plage kamen täglich viel Deserteurs an und den 12. 30 Chasseurs mit Sattel und Zeug auf einmal. Vor Straßburg waren schon einige kleine Gefechte vorgefallen; die Stadt hat eine nur schwache Garnison und die Bürger wollen nicht sechten. Am 13. ist Winzingerode mit einem russ. Truppcorps bei Düsseldorf, ohne einen Schuß zu thun, über den Rhein gegangen; die gegenüber stehenden 1400 Feinde zogen von Neus nach Tölich. St. Priest hat Bonn, Brühl und Köll besetzt. Schwarzenbergs Hauptquartier war am 10. zu Gray ohnweit Dijon. Vom Rhein wird unterm 17. gemeldet, daß dessen Truppen bereits Langres in der Champagne erreicht hätten. Die Bürger hatten sich widersetzt, und einer, der noch mit den Waffen gefangen wurde, sollte erschossen werden, ist aber begnadigt worden. Bubna soll zu Lyon einen Courier mit der Nachricht erhalten haben, daß der König von Neapel der Sache der Allirten wirklich beigetreten sey. — Die letzten durch die Schweiz gegen Italien beorderten Truppen müssen sich auf Gegenordre nach Frankreich wenden. Besangon war bereits 36 Stunden lang bestig beschossen; am 11. Jan. 2. steckte die Besatzung die weiße Fahne aus, ein östr. Officier ging hinein und man glaubte, daß wegen der Capitulation unterhandelt würde. Schweizer Blät-

ter melden, daß in Lyon das Volk den zu Organisation des Landsturms dahin geschickten Senator und die 2500 Mann Besatzung fortgejagt, eine Bürgergarde von 3000 Mann errichtet und eine Deputation an Bubna geschickt hätte. Andre lassen die Allirten bereits daselbst einrücken und freundliche Aufnahme finden. Am 13. waren die 3 hohen allirten Monarchen zu Basel; 35000 Mann auserlesene Truppen desilirten bei ihnen vorüber über den Rhein. 40000 Kosaken haben sich schon weit über Frankreich verbreitet; ja ein vom Hetmann Platow an seinen Kaiser abgeschickter Courier soll sogar die Nachricht überbracht haben, daß der Oberst Stuvanow mit seinen Kosaken nur noch 24 Stunden von Paris sey. — Die zu Ancona befindlichen neapolitan. Truppen sind am 30. Dec. von da abgegangen; am 4. wurde die kön. Garde und auf den 8. der König selbst erwartet. Es war die Verfügung getroffen, daß alles, was Franzos heißt, auf den ersten Wink zum Ausbruch bereit sey. Spätere Nachrichten sagen, daß mit dem König von Neapel bloß ein Waffenstillstand abgeschlossen worden, während dessen die Unterhandlungen fortgesetzt würden, und daß Rugent mit 8 — 10000 Mann bei Ravenna stehe und so dessen Verbindung mit dem Vicekönige verhindere. Nach den letzten Gefechten mußte sich Soult nach Day zurückziehen. Franz. Blätter geben die Lage der Engländer als sehr bedenklich an. Der Herz. v. Vicenza sagt in seinem Bericht am 27. Dec. an den Kaiser, daß die Verletzung der (nur von Frankreich anerkannten) Neutralität der Schweiz zugleich das Vertrauen auf jene Versprechungen der Allirten und ihre Ehrfurcht für die Rech-

te der Nationen verlege. Andre Sprache führt die Commission zur Prüfung der Friedensbedingungen, wenn es heißt: der Friede sey leicht abzuschließen mit jenen Mächten, welche nicht Eroberungssucht auf franz. Boden geführt habe und die nichts als ihre und ihrer Allirten Unabhängigkeit von Frankreich forderten. In einer Schrift des Senats heißt es: Sire, die vereinigte Stimme ihrer Völker fleht um Frieden, und bittet Sie, jetzt an die ehemaligen und völlig verlorne Eroberungen nicht mehr zu denken. Es heißt auch, daß wenn sich der Kaiser in Paris sehen lasse, das Volk ihm Friede! Friede! zurufe. Gleichwohl ist in Paris die Errichtung einer Nationalgarde anbefohlen, worin alle Angestellte, Kaufleute und Eigenthümer in Person dienen müssen. Dies wird auch in den übrigen Städten der Fall seyn; allein alle Nachrichten kommen darin überein, daß es mit dem allgemeinen Volksaufstand nicht glücken wolle. Nach einem Dekret vom 17. Dec. sollen zur Bewachung der nicht genug besetzten Bestungen aus den Nationalgarden Cohorten von Grenadiere, Fusiliere und Artillerie gebildet werden, wovon das Ganze auf 207000 Mann berechnet ist. — Nachrichten aus Gibraltar melden, daß Ed. Pellew 4 franz. Linienschiffe vor Toulon genommen habe. — Die türk. Arme hat bei Taisa einen großen Sieg über die Wechabiten erfochten und den Anführer derselben gefangen genommen. — Die Armee des Freistaats ist an der Gränze Canadas auf's Haupt geschlagen und so der Feldzug dort geendigt worden. Wahrscheinlich erfolgt der Friede bald, so wie die Regierung den Gang der Dinge in Europa erfahren hat.

Getraide - Preis hiesiger Stadt:

Ao. 1814. d. 22. Jan.	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Zhr.	Gr.	Pf.	Zhr.	Gr.	Pf.	Zhr.	Gr.	Pf.
Weizen	1	21	—	1	18	—	1	16	—
Korn	1	9	—	1	8	—	1	6	—
Gerste	1	—	—	—	23	—	—	20	—
Hafer	—	13	6	—	12	—	—	—	—

B e i l a g e

zum 5ten Stück

des

V o g t l ä n d i s c h e n A n z e i g e r s.

Den 29. Januar 1814.

Zeitungsberichte.

Die Nachricht vom Frieden mit Dänemark scheint sich zu bestätigen; es heißt, daß Dänemark auch Schwedisch-Pommern erhalten, aber 15 oder 35000, nach Andern gar 60000 Mann stellen und sogleich die Blokade von Hamburg übernehmen würde, in dessen Nähe schon häufige Gefechte vorfielen. Der Kronprinz soll schon mit 60000 Mann in vollem Marsche nach Holland und dem Niederrhein seyn. Thielmann ist mit 9000 Sachsen bereits bei Bommel zu dem Bülow'schen Corps gestoßen. Bülow hat zwischen Breda und Antwerpen über ein franz. Corps einen vollständigen Sieg erfochten, wodurch 15 Kanonen und 800 Gefangene in seine Hände gefallen seyn sollen, und die Reste bis unter die Kanonen von Antwerpen gejagt. Czernitschew war zu Achen und St. Priest zu Malmedy. Streifpartien von Blücher waren zu Prüm und in der Gegend von Montjoie, Verriers, Stablo und Eupen. Sacken war am 15. zu Nancy und die Avantgarde zu Toul. Das Hauptquartier schon 4 Stunden vorwärts Weg. Bei dieser Stadt soll Platow am 13. 5000 feindliche Cavallerie geschlagen, 2000 davon getödet und 1000 gefangen haben. Am 17. war Blücher's Hauptquartier zu Nancy. Seine Vereinigung mit Wrede war bewerkstelt

ligt, dessen Vorposten bis Verdun gingen. Hüningen wurde nicht mehr beschossen, sondern einseitig nur blokirt. Scherwaloff stieß zwischen Epinal und Charmes auf eine bedeutende feindliche Macht, vor der er sich zurückzog; als sich jedoch Platow mit ihm vereinigt hatte, warfen sie den Feind und setzten ihre Expedition in Lothringen fort. Schwarzenberg soll die Straße von Langres verlassen und die von Toul und Nancy eingeschlagen haben, weil sich dort eine feindliche Hauptmacht sammle. Ihre Maj. der russ. Kaiser und König von Preußen waren zu Montbéliard eingetroffen. Schweizer Blätter melden die Ankunft der Herren Talleyrand, Perigord und Beurnonville im alliirten Hauptquartier. Die Vorschläge des H. v. Vicenza sollen zurückgewiesen worden seyn und der Kaiser von Rußland bestimmt erklärt haben, den Frieden, wenn er nicht auf der Alliirten Grundlagen angenommen würde, nicht anders als in Paris zu unterzeichnen. In dieser Hauptstadt war die Nationalgarde bereits aufgeboden und es hieß, daß sie der Kaiser en Chef kommandiren würde. In den letzten Moniteurs wird gemeldet, daß der franz. Kaiser das gesetzgebende Corps aufgelöst habe. Andre Nachrichten sagen, daß dies Corps auseinander gegangen sey, ohne die Forderungen des Kaisers zu sanktioniren und die Bestürzung darüber sey außerordentlich

dentlich groß. 40 Mitglieder desselben, nach Andern, des Senats, sollen verhaftet worden seyn. Der Kaiser soll mit der Kaiserin Paris verlassen und sich, nach Einigen, nach Lyon, nach Andern aber, zur Armee begeben haben, die sich in den Ebenen von Chalons versammelt, wo eine Hauptschlacht gewagt werden solle. Nun sollen auch in Frankreich fliegende Freicorps errichtet werden, um den Feind allenthalben zu beunruhigen, seine Transporte wegzunehmen &c. Je gemäßigter die Sprache der Allirten und das Benehmen ihrer Truppen gegen Frankreich ist, desto bitterer sichts dagegen der Ton mehrerer franz. Blätter ab, die von nichts als Rache und Vernichtung sprechen. Wellington soll 8 Stunden gegen Bordeaux vorgegangen seyn und 15000 Spanier zur Einschließung von Bayonne zurückgelassen haben. Es hieß, daß sein Hauptquartier zuletzt nach Ustaritz in Gascoigne verlegt worden sey.

A b s c h i e d
an
unsre guten Freunde in Plauen
von
dem ersten Landwehrbataillon,
den 19. Januar 1814.

Lebet wohl, Ihr treuen Freunde!
Nun sind wir von Euch gewandt.
Helfe Gott, daß Ihr könnt bleiben
In dem guten Vaterland!

Wir verlassen Weib und Kinder
Und betrübte Eltern hier,
Und Geschwister, welche weinen!
Weinet nicht, Ihr Lieben, Ihr!

Tröstet Euch in jenen Stunden,
Wo Euch Kummer beugt und Schmerz!
Denn für Euch und uns wird sorgen
Gottes treues Vaterherz.

H. A. R. ein Landwehrmann.

Die Landwehr-Mannschaft des Voigtländischen Kreises, welche zu den 2 neuen Regimentern bestimmt ist, wird auf den 1. und 2. Febr. dieses Jahres anher nach Plauen beordert werden. Sollten einige von den einzubeordernden Landwehr-Recruten gesonnen seyn, andere taugliche Subjekte für sich eintreten lassen zu wollen, so ist ihnen hierzu Zeit bis zum 12. Febr. d. J. gelassen; nach Verfluß dessen kann keine Vertauschung mehr stattfinden. Plauen, den 27. Januar 1814.

Der Central-Ausschuß des Voigtländischen Kreises und
der Hauptmann von Gärtner als Commandant der Landwehr obigen Kreises.

Fortsetzung des Verzeichnisses über die abgelieferten freiwilligen Beiträge, zu Ausrüstung un-
vermögender Banner freiwilliger Sachsen: 6 thlr. incl. 3 thl. CB. vom Hrn. Amts-Insp. Sterzel
in Voigtsberg. 8 thlr. in Silber und 2 Doppellouisd'or vom Rittergute Reuth. 4 thlr. vom Rit-
tergute Weisensand. 4 thlr. vom Herrn M. Engel in Plauen. 2 thlr. 16 gr. vom Rittergute
Steinsdorf. 6 thlr. vom Rittergute Weischlitz, obern Theils. 6 thlr. vom Rittergute Sparen-
berg. 3 thlr. vom Rittergute Lauterbach, obern Theils, bei Delsnitz. 6 thlr. vom Rittergute
Plohn, untern Theils. 2 thlr. vom Rittergute Ottengrün. 30 thlr. vom Rittergute Syrau
und Kauschwitz. Plauen am 20. Januar 1814.

Central-Ausschuß der Landesbewaffnung im Voigtl. Kreise.
Fry. v. Beust. v. Gößnitz. D. Steinhäuser. Hanold.

Fort

Fortsetzung des Verzeichnisses der von Nachbenannten eingegangenen freiwilligen Beiträge zur Voigtländ. Landwehr, Bataillons-Fahne: 12 thlr. von verschiedenen Personen aus der Stadt Pausa, und darunter vorzüglich 1 thlr. von Caroline Wehner. 16 gr. von Concordia Dorn. 8 gr. von Christiane Grohmannin. 16 gr. von Sophia Matheßin. 8 gr. von Juliane Schiebelin. 16 gr. von Rahel Christiane Riesling. 18 gr. von der Diaconus Juliane Königer. 16 gr. von Christiane Soppie Gerschwin. 8 gr. von Sophie Dorothee Steinmüllerin, allerseits aus Pausa. 8 gr. von Christiane Klinckhardtin in Ebersgrün. 10 thlr. von der Frau Kreisbaupmann v. Wasdorf zu Plauen. 6 thlr. 21 gr. 4 pf. von der Stadt Schöneck. 1 thlr. 8 gr. von der Fr. Actuar. Schumann in Voigtsberg. 1 thlr. von der Fr. Schinnerlingin in Werda. 3 thlr. von C. E. B. und Töchtern in Plauen. 3 thlr. von Mad. Wehner. 2 thlr. von Mad. Gebhardt. 1 thlr. 12 gr. von Frau M. Dietsch. 1 thlr. 12 gr. von Mad. Diehl. 1 thlr. 8 gr. von Mad. Wolf. 1 thlr. 17 gr. von Fr. P. Heinrich und Demois. Tochter. 1 thlr. von Fr. Diac. Grimm und Dem. Tochter. 1 thlr. 12 gr. von Mad. Schilbach. 12 gr. von Mad. Richter. 12 gr. von Frau Cantor Winkler. 16 gr. von Fr. Cantor Thieme. 12 gr. von Mad. Reuter. 1 thlr. 12 gr. von Fr. Bürgermstr. Strödel und Dem. Tochter. 1 thlr. von Frau Bürgermstr. Bachmann. 16 gr. von Fr. Leonhardt. 1 thlr. von Fr. Senator Erdger. 1 thlr. von Frau Stadtmüller Müller. 8 gr. von Fr. Unterbörfser. 16 gr. von Fr. Kemmer. 16 gr. von Frau Glade. 12 gr. von Fr. Beckert. 16 gr. von Fr. Forbrig, geb. Arzt. 6 gr. von Fr. Schindl Wittwe. 5 gr. 4 pf. von Fr. Eisenreich. 18 gr. von Fr. Lange. 8 gr. von Fr. Heckel. 18 gr. von Frau Kaufmann Wappler. 12 gr. von Fr. Pfeifer. 18 gr. von Fr. Gastgeber Hopf. 16 gr. von Fr. Heckel, geb. Strödel. 6 gr. von Fr. Heckel jun. 6 gr. von Fr. Heckel Wtw. 6 gr. von Fr. Chirurg. Heber. 6 gr. von Fr. Littel. 6 gr. von Fr. Reismann. 5 gr. 4 pf. von Fr. Herrmann. 6 gr. von Fr. Donner. 12 gr. von Fr. Großin. 16 gr. von Fr. Dohauer, 6 gr. von Fr. Wohlrab. 6 gr. von Fr. Jugel. 2 gr. 8 pf. von Fr. Frisch. 8 gr. von Fr. Niedel. 5 gr. 4 pf. von Fr. Seyern. 4 gr. von Fr. Feilern. 2 gr. 8 pf. von Fr. Pfaffer. 16 gr. von Dem. Wilmersdorf. 1 thlr. von Dem. Arzt. 12 gr. von Dem. Richter. 12 gr. von Dem. Hartenstein, allerseits aus Mylau. Ferner: 3 thlr. von Dem. Julie Hübner aus Plauen. 5 thlr. von Dem. Eleonore Schubert aus Voigtsberg. 16 gr. von Caroline Geipel. 12 gr. von Christiane Geipel. 4 gr. von Wilhelmine Geipel. 12 gr. von Rosine Brücknerin. 1 thlr. von Christianen Sophien Geipelin, allerseits in Schönlinde bei Adorf. 10 thlr. von der Fr. Amtshauptwämannin v. Beuff auf Neuensalza. 5 thlr. von Amalia F. und Augusta R. in Plauen.

Plauen, am 20. Jan. 1814.

Central-Ausschuß der Landesbewaffnung im Voigtl. Kreise.
Frh. v. Beuff. v. Bösnitz. D. Steinhäuser. Hanold.

Nachdem wir den hiesigen mittlern Rathsbleichplatz nebst dazu gehörigem Waschhause von Walpurgis 1814 an auf einige Jahre zu verpachten resolvirt haben; Als wird solches hiermit anderweit bekannt gemacht, und werden Pachtlustige hiermit geladen, den 4. Februar d. J. Vormittags vor 12 Uhr auf allhiefigem Rathhause sich anzugeben und gewarten, daß dem meistbietenden jedoch uns annehmlichsten Pachtlustigen dieser Bleichplatz auf einige Jahre werde verpachtet werden.

Plauen den 27. Jan. 1814.

Bürgermeister und Rath das.

Auf Antrag weil. Johann Adam Ködels zu Untertriebel hinterlassener Erben und deren Vormünder, soll das demselben zustehende, unter andern mit 26 gangb. Steuerflocken, 3 gr. 1 1/2 pf. Quatemberbeitr. und 1 Mfl. 4 gr. 3 pf. gerichtsherrschastlichen Zinns belastete Einviertelshofguth, welches über 13 Scheffel Aussaat enthält, aus freier Hand verkauft werden. Der Vormund Johann Christoph Bahmann zu Untertriebel, bei welchem über die Beschaffenheit, Lage und den Umfang

Umfang dieses Buches nähere Erkundigung eingezoget werden kann, wird mit jedem Kaufliebhaber wegen des Verkaufs in Unterhandlungen treten. **Siecht am 20. Jenner 1814.**
Adel. v. Paschwitzsche Berichte allh.

Endesgesetzte Vormünder der zwei hinterlassenen unmündigen Söhne des am 19. d. W. allh. verstorbenen Amts-Zimmermeisters, Johannes Heegners, namentlich Johann und Friedrich, Gebrüdere Heegner, fordern alle diejenigen Personen, denen obgenannter Verstorbene etwas schuldig seyn sollte, hiermit auf, solches binnen dato und längstens zukünftigen 4. Februar d. J. bei ihnen mit gehörigen Legitimationen anzuarben, damit sie in den Stand gesetzt werden mögen, über den Activ- und Passiv-Zustand des Defuncti ein richtiges und vollständiges Verlassenschafts-Verzeichniß bei E. E. Rathe allhier eingeben zu können. Denenjenigen Personen aber, von welchen obbenannter Defunctus Gelder zu fordern hat, und welche in seinem darüber geführten Buche verzeichnet sind, auch denenjenigen, so Handwerkszeug von ihm erborget haben, wird hiermit wissend und kund gethan, daß, in sofern solche ihre Schuld oder aber das noch in Händen habende Handwerkszeug binnen dato und den 4ten zukünftigen Monats an Endesgesetzte nicht werden entrichtet oder abgegeben haben, die Herbeitreibung dessen nach Verfluß der bestimmten Zeit von E. E. Rathe allhier geschehen soll. **Plauen, am 25. Januar 1814.**

Die Vormünder der obgenannten Unmündigen,
Johannes Purfürst, Amts-Mauermstr. Christian Heint. Geißler, Tischlermstr.

Auktions-Anzeige. Künftigen 12. und 14. Februar d. J. sollen Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 1 bis 4 Uhr nachstehende Sachen in dem am 19. d. W. verstorbenen Amts-Zimmermeisters, Johannes Heegners im Kloster allhier gelegenen und mit No. 99 bezeichneten Hause öffentlich versteigert und an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung in Königl. Sächsl. Münzsorten abgelassen werden, als: 1) dessen sämtliches nicht unbedeutendes Zimmerhandwerkszeug, 2) zwei Schleifsteine, 3) eine Hobelbank, 4) eine ganz gute Drechselbank mit messingner Hohlbocke, 5) ein eiserner Schraubenstock, 6) eine noch nicht ganz gefertigte Hobelbank, 7) etwas Breter, Pfosten, Bettstellen und Bauholz, 8) ein Handwagen mit Leitern und Truhe, 9) ein Schubkarren, 10) ein Handschlitten, 11) eine Wäschmandel, 12) eine Schnitzbank, 13) eine gute Taschenuhr, 14) eine Wanduhr mit Uhrkasten, 15) eine Flinte, 16) ein Satz gute Zimmerschrauben, 17) eine Commode mit Schreibepult, 18) ein vollständiges gutes Reißzeug nebst Reißtafel und Reißschiene und noch verschiedene andere Meubles.
Plauen, am 25. Januar 1814.

Die Vormünder der Unmündigen Johann und Friedrich Gebrüdere Heegner,
Johannes Purfürst, Amts-Mauermstr. Christian Heint. Geißler, Tischlermstr.

Es soll die Gemeinde-Schmiede im Dorf Langenbach, bestehend in einem Wohnhaus mit Stuben- und Kohlenkammer, Kuh- und Schweinstall, auch dabei befindlichem Baum- und Kleingarten, unter einigem Vorbehalt, ans freyer Hand verkauft werden. Kauflustige können sich deshalb bey dem dasigen Amts-Schulzen Kästner melden und deshalb nähere Auskunft erhalten.

Es hat sich ein Hund, männlichen Geschlechts und gelb von Farbe, bei mir eingefunden. Der Eigenthümer erhält ihn, gegen Erstattung des Futtergeldes und der Inertionsgebühren wieder.
Möcker, Gastwirth zum grünen Baum.

Ein eiserner Ofen, mittler Größe, mit blechernem Aufsatz und kupferner Blase, ist zu verkaufen bei
J. B. Enderesch.

Subrepartitions-Tabellen,

sowohl Titel- als Einlegbogen, sind auf Schreibpapier das Buch à 10 gr, und auf Conceptpapier à 8 gr, in hiesiger Buchdruckerei zu haben.